

Europäische Lehrmittelmesse : 24.-28. Juni in Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **70 (1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-320031>

Nutzungsbedingungen

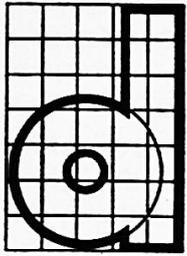
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Europäische Lehrmittelmesse

24. - 28. Juni in Basel

Basel — Zentrum der Bildungs- und Lehrmittel

Mit der DIDACTA, der 8. Europäischen Lehrmittelmesse, die vom 24. bis 28. Juni 1966 in den Hallen der Schweizer Mustermesse zur Durchführung gelangt, wird Basel für einige Tage zum Zentrum der Pädagogen und Fachleute, die in der ganzen Welt auf den Gebieten von Schule und Bildung tätig sind. In den modernsten Messehallen Europas erhalten über 500 Lehrmittel- und Schulausstattungsfirmen aus 15 Ländern der Welt die Gelegenheit, auf einer Fläche von 35 000 Quadratmetern ihre Produkte zu zeigen. Die «Europäische Lehrmittelmesse» ist seit ihrer erstmaligen Durchführung im Jahre 1951 zu einem Begriff geworden, haben sich doch an den seither alle zwei Jahre durchgeführten Messen aus 70 verschiedenen Ländern der Welt rund 200 000 Pädagogen, Verleger und Fabrikanten als Aussteller und Besucher beteiligt. Die erstmalige Durchführung der DIDACTA in der Schweiz ist nicht nur für Basel, sondern für das ganze Land eine Aufgabe, die in schönster Weise der Tradition gerecht wird, Mittler und Treuhänder einer Sendung zu sein, die der Lösung aktueller und weltweiter Probleme der Schulung und Bildung dient.

Die Einführung der Lehrmaschinen und der Sprachlabors im Unterricht sowie der Beizug aller Mittel, die heute Wissenschaft und Technik für eine rationelle und anregende Ausbildung anbieten, wurde zu Recht als der Beginn einer neuen Epoche in der Schule bezeichnet, die nur noch mit der Entdeckung der Buchdruckerkunst verglichen werden kann. Die 8. DIDACTA wird die neuesten Typen dieser Lehrmittel aus den USA und Europa und ihre praktische Anwendung zeigen. In einer lückenlosen Schau werden aber auch alle bewährten und bekannten Unterrichtsmittel zu sehen sein, wie sie für alle Schulfächer, vom Kindergarten über die Volksschule, die Fachschule, die Höhere Schule bis zur Universität Verwendung finden. Es wird alles zu sehen sein, was in eine moderne Schule gehört. Der «Tag der Lehrer» bildet am 24. Juni in Basel den Auftakt einer Messe, die auf das Bildungswesen Europas und darüber hinaus nicht ohne Einfluß bleiben dürfte. HA.

Standbesprechungen:

Franz Schubiger, 8400 Winterthur. Stand 2552, Halle 25.

An diesem Stand sind zahlreiche Hilfsmittel für die verschiedensten Methoden des elementaren Rechen- und Leseunterrichtes zu finden. Altes und Neues steht nahe bei Materialien, die den neuen Erkenntnissen der Psychologie und der Mathematik entsprechen.

Gleichzeitig mit Samson Holland hat Schubiger die Flanellwand als erster entwickelt und eine Vielfalt von Bildern und Anschauungsmaterial gedruckt für das Rechnen, für den Schulgesang, für die Mädchen-Arbeitsschulen und den hauswirtschaftlichen Unterricht. Die Molton-Landkarten, die der Schüler mit Ortschaften, Symbolen für Produkte usw. versehen kann, sind eindruckliche Arbeitsmittel.

Neu ist ein Übungsgerät «Profax», das endlich dem Lehrer die zeitraubende Korrekturarbeit rationalisiert. Rechen- und Sprachübungen werden vom Schüler gelöst, indem das Resultat durch eine programmierte Schablone gestochen wird. Der Lehrer kontrolliert die Richtigkeit mit einem Blick. Warum soll nicht auch der Lehrer von Routine-Arbeit (wie es die Kontrolle von Resultaten reiner Übungen ist) entlastet werden, um Zeit zu wertvoller Vorbereitung von Lektionen zu gewinnen? Das Kind rechnet mit Begeisterung am «Profax», weil es bei jeder Lösung sofort weiß, ob sie richtig ist, die Anerkennung folgt Rechnung um Rechnung oder Satz um Satz.

An diese didaktischen Hilfsmittel reiht sich eine Schau von recht vielseitigen Materialien für das Werken und Gestalten in allen Schulstufen. Angefangen bei den Fröbelschen rohen Bauhölzern über verschiedene Modelliermittel bis zu den Email-

und Batikmaterialien für große Schüler gibt diese Ausstellung dem Lehrer Anregung, den Unterricht aufzulockern durch schöpferisches Schaffen mit schönem Material.

Hunziker Söhne, Schulmöbelfabrik AG, 8800 Thalwil. Stand 2227, Halle 22.

Wandtafeln und Schulmöbel. Wer als Pädagoge oder Behördemitglied an fortschrittlichen Schuleinrichtungen interessiert ist, sollte gegen Ende Juni die große europäische Ausstellung in Basel besuchen. Dort ist Gelegenheit, die Leistungen der Schweizer Lieferanten mit dem internationalen Standard zu vergleichen.

Es wird sich dabei sicher zeigen, daß sich die schweizerischen Leistungen neben den ausländischen sehr wohl sehen lassen dürfen.

Wie vielen Ansprüchen Wandtafeln heute zu genügen vermögen, ist am Stand der Hunziker Söhne zu sehen, wo magnethaftende Wandtafeln nach dem System Aubecq-Bettinger ausgestellt sind, die sich durch eine qualitativ sehr gute Dauer-Schreibfläche auszeichnen. Die Vorteile solcher Wandtafeln liegen im äußerst gut beschreibbaren Belag, der praktisch unverwüstlich ist, den Gemeinden also Erneuerungskosten erspart, und selbstverständlich in den Möglichkeiten, die eine Haftfläche im Unterricht bietet.

Eine weitere Neuerung ist die von Hunziker Söhne ausgestellte elektrisch betriebene Großwandtafel für Hörsäle (in der Tiefstellung geben die Tafeln die Wand als Projektionsfläche frei).

Schließlich wird der Experimentiertisch für den Physik- und Naturkunde-Unterricht in Sekundar- und Oberschulen Beachtung finden, dessen Vorzüge in den normierten Einteilungs-Varianten liegen und in den technischen Einrichtungen für Versuche mit Gas, Elektrizität und Wasser.

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee. Stand 282, Halle 23 (Galerie).

Die Firma Ingold versucht mit ihrem Stand jedem Besucher einen Überblick über das heute erhältliche Schul- und Lehrmaterial zu geben. Soweit es möglich ist, werden alle Artikel in der Anwendung gezeigt. Die Besucher haben Gelegenheit, sich alles durch Fachleute, die dauernd den Stand betreuen, erklären und demonstrieren zu lassen. Als Generalvertreter verschiedener in- und ausländischer Firmen beherbergt der Stand *Ingold* folgende Mitaussteller: *Matex SA*: Schweiz. Hersteller des «Matex-Baukasten» für Physik, Chemie und Biologie. *Justus Perthes*: ein bedeutender Kartenverlag aus Darmstadt. *Brause & Co.*: Fabriken für Schreibgeräte aus Iserlohn.

Matex zeigt seinen Baukasten für Physik, Chemie und Biologie. Anhand eines 10minütigen Farbfilms und verschiedener Demonstrationsmodelle wird die Vielseitigkeit dieses Artikels gezeigt. Im Rahmen der Gruppe Geographie können sämtliche Perthes-Wandkarten, es sind dies über 100 Stück, studiert werden. Die Artikel der Firma Brause sind vor allem in den Gruppen Schreiben und Handfertigkeit zu finden.

Als Verlag des Schweizerischen Schulwandbildwerkes und der Schweizerischen Wandbilder für den biblischen Unterricht hat Ingold sämtliche erhältliche Bilder und Kommentare ausgestellt.

Von den Wandtafeln mit DURA-Glasschreibflächen hat Ingold die gebräuchlichsten Modelle an der DIDACTA montiert. Die modernisierte ästhetisch einwandfreie Konstruktion der Tafeln gefällt auf den ersten Blick. Das Schiebegerüst wurde verkürzt und mit Kunstharzplatten überzogen. Praktische Aufhängevorrichtungen erlauben die Unterbringung des nötigen Wandtafelzubehörs. In Normalstellung der Tafel ist das Schiebegerüst nicht mehr sichtbar. Kunststoffprofile an den Tafeln fangen bei der Reinigung das Wasser auf. Aber auch die bewährten Wandtafeln «Goldplatte» werden gezeigt.

Embru-Werke, 8630 Rütli, Stand 2228, Halle 22.

Schulmöbel für alle Bildungsstufen und Unterrichtszweige, anatomisch richtig, aber auch formschön und modern zu gestalten — das ist das Ziel der Embru-Werke.

Diese Firma stellt einige bemerkenswert interessante Neuheiten vor, so z. B. die Vierkantrohr Einer- und Zweier-Schultische mit passenden Stühlen. Dann ein neu entwickeltes Nähmaschinen-Tischchen, das in Zusammenarbeit mit einer Nähmaschinen-Herstellerfirma entstanden ist. Neu sind auch die Sprachlabor-Kojen, der fahrbare Elektro-Demonstrationstisch und u. a. ein Konferenztisch mit Stühlen für das Lehrerzimmer. Hier handelt es sich um wesentliche Ergänzungen zum bisherigen Programm. — Es lohnt sich, diese Schau genau zu studieren, denn nicht nur müssen sich Schulbetrieb und Lehrer mit der neuen Zeit auseinandersetzen, auch die Einrichtungen sollten nach Möglichkeit den neuen Erkenntnissen und der modernen Zeit angepaßt sein.

Inserenten, welche sich an der DIDACTA, Europäische Lehrmittelmesse, beteiligen:

Schulmaterialien: Ingold, Herzogenbuchsee; Schubiger, Winterthur; Schiefertafelfabrik, Frutigen. *Schulmöbel:* Hunziker Söhne, Thalwil; Mobilwerke U. Frei, Berneck; Embru, Rüti (ZH). *Farben, Schülerfülli:* Caran d'Ache, Genf; Faber-Castell, Nürnberg; Günther-Wagner AG., Pelikanwerke; Geha-Werke, Hannover; Koch & Schmidt (Anker), Coburg; Lyra-Bleistift-Fabrik, Nürnberg; Talens & Zoon, Olten; Plumor, St. Gallen; Registra AG. (Soennecken), Zürich *Verlage:* Benziger, Einsiedeln; Blaukreuz-Verlag, Bern; Kümmerly & Frey, Bern; Reclam-Verlag, Stuttgart; K. Thiemanns-Verlag, Stuttgart.

Schulreisen

Neuerungen im Bestellverfahren von Kollektivbilletten

Der Betrieb der Schweizerischen Bundesbahnen erlitt in den Jahren 1963/64 verschiedene schwere Behinderungen. Zuerst erforderte der starke Nachholbedarf im Güterverkehr, zusammen mit dem Mangel an Triebfahrzeugen und den Engpässen in den Betriebsanlagen, Einschränkungen; anschließend mußte während des Sommers 1964 in besonderem Maße dem Landesausstellungsverkehr Rechnung getragen werden. Dank der Ablieferung neuer Triebfahrzeuge und der Fertigstellung neuer Anlageteile hat sich die Betriebslage im Laufe des vergangenen Jahres wieder normalisiert, obschon der Güterverkehr weiterhin angestiegen ist.

Die schweizerischen Transportunternehmungen konnten deshalb kürzlich einem Wunsche der Schulen stattgeben und die *1964 eingeführte dreitägige Bestellfrist für Kollektivbillette auf eine Frist von zwei Tagen beschränken*. Eine weitere Reduzierung der Bestellfrist war nicht möglich. An ausgesprochenen Schulreisetagen müssen bis 1600 Schulklassen mit insgesamt bis 60 000 Schülern befördert werden; für die Organisation dieses zusätzlichen Verkehrs benötigen die Bahnen die verbleibenden zwei Tage. Eine allfällige Absage oder Verschiebung der Reise muß der Abgangsstation bis zum *Vortag um 14 Uhr* bekanntgegeben werden.

Als weitere Neuerung sei die *Vereinfachung des Bestellscheines* erwähnt. Während bisher auf dem Bestellformular für die Billettbestellung und die Platzreservation doppelte Angaben erforderlich waren, müssen diese inskünftig nur noch einmal vermerkt werden. Den Zweck der bisherigen doppelten Beschriftung erfüllt inskünftig ein Durchschlag, welcher im Bestellschein «eingebaut» ist! Als Berichtigung zu den «Hinweisen» auf der Rückseite des Bestellscheines sei festgehalten, daß für Schüler der 1. Altersstufe keine Kontrollmarken ausgehändigt werden.

Die Transportunternehmungen hoffen, mit diesen Neuerungen den Schulen entgegenzukommen. Sie möchten hier einmal mehr betonen, daß die Schulkinder gern gesehene Gäste der Schweizer Bahnen sind. Viele Schüler knüpfen im Verlauf der Schulreisen ihre ersten Kontakte mit den Eisenbahnen. Die Eindrücke sollen deshalb erfreulich sein. Die Bahnen werden sich auch weiterhin nach bestem Können bemühen, die Schulen wunschgemäß in reservierten Wagen oder Abteilen zu befördern.

Pressedienst SBB